

Projekttitlel:

Vergleichende Untersuchung der Effektivität der spezialisierten palliativmedizinischen Versorgung im Kinder- und Erwachsenenbereich aus Sicht der Patienten, Angehörigen und betreuenden Ärzte



Institution:

Interdisziplinäres Zentrum für Palliativmedizin
Klinikum der Universität München

Projektdauer (Beginn/Ende):

1.3.2010-30.11.2011

Projektleiter:

Prof. Dr. Monika Führer
Professur für Kinderpalliativmedizin
Dr. med. Birgit Vyhnaek
Leiterin des Erwachsenen-SAPV-Teams
Prof. Dr. Gian Domenico Borasio
Lehrstuhl für Palliativmedizin, Univ. Lausanne

Kontakt Daten:

Koordinationsstelle Kinderpalliativmedizin
Schillerstr. 40
80336 München
Tel. 089 5160 7960
Fax 089 5160 7962

Ziele des Projektes:

- 1) Darstellung der **Effektivität der Spezialisierten Ambulanten Palliativversorgung (SAPV)** bei Erwachsenen und Kindern aus der Sicht der Patienten und Angehörigen.
- 2) Vergleich der Daten zwischen Erwachsenen und Kinderpalliativmedizin und Erarbeitung der möglichen organisatorischen **Synergien** und des wechselseitigen **Wissenstransfers** zwischen den zwei Bereichen.
- 3) Darstellung der Effektivität des **multiprofessionellen Ansatzes** der SAPV, mit besonderer Berücksichtigung der Rolle von **Pflegekräften, Sozialarbeitern und Seelsorgern**.

Hintergrund/Hypothesen:

Das IZP ist die einzige Einrichtung in Deutschland, die sowohl einen SAPV-Vertrag für die Erwachsenen- als auch einen für die Kinderpalliativversorgung mit den Kassen abgeschlossen hat. Die bisherigen Erfahrungen legen folgende Haupt-Hypothesen nahe:

- 1) Durch die SAPV werden bei den Palliativpatienten Symptomkontrolle, Lebensqualität und Zufriedenheit mit der Versorgung verbessert; bei Angehörigen wird die Lebensqualität verbessert und die psychosoziale Belastung vermindert.
- 2) Die Einbeziehung von nichtärztlichen Professionen (Pfleger, Sozialarbeiter, Seelsorger) steigert die Effektivität der Palliativversorgung.
- 3) Die SAPV erleichtert die Arbeit der mitbetreuenden Ärzte durch Verbesserung der Kommunikation und Vernetzung mit den übrigen Leistungserbringern und erhöht deren Zufriedenheit (**physician factor**).

Vorgehen/Verfahren:

Befragung der Patienten und Angehörigen sowie der mitbetreuenden Ärzte und nicht-ärztlichen Professionellen mit standardisierten und validierten Fragebögen vor, während und nach Ende der SAPV. Vergleich der Daten aus dem Kinder- und Erwachsenenbereich.

Erwartete Ergebnisse

Erkenntnisse über Qualitätsmerkmale und Defizite in der SAPV; Erarbeitung von Strategien zur (i) Verbesserung der Effektivität der SAPV-Versorgung im Erwachsenen- und Kinderbereich (ii) Vernetzung von Erwachsenen- und pädiatrischen Palliative Care Teams, (iii) optimalen Einbindung von nichtärztlichen Berufen in Palliative Care Teams, (iv) Optimierung der Kooperation zwischen Palliative Care Teams und betreuenden Haus-, Fach- und Klinikärzten.

Transferpotenzial

Verbreitung der erhobenen Daten, der validierten Fragebögen und der erarbeiteten Strategien zur Optimierung von Struktur- und Prozessqualität von SAPV-Teams über die Bundesärztekammer an alle Interessierte.

Zwischenstand

Der Projektbeginn hat sich aus personaltechnischen und organisatorischen Gründen leider verzögert. Inzwischen konnte eine qualifizierte Mitarbeiterin gewonnen werden, die Erstellung der Fragebögen für alle Zielgruppen (Patienten, Angehörige, betreuende Ärzte und Pfleger) ist beendet und die Datenerhebung angeht. Die Datenerhebung wird voraussichtlich Ende September 2011 abgeschlossen sein.